

**Fachanforderungen
fortgeführte und
neubegonnene
Fremdsprache
für die Abiturprüfung ab 2019
im Fach auf grundlegendem und
erhöhtem Anforderungsniveau
des Beruflichen Gymnasiums**

Oktober 2017

Impressum

**Fachanforderungen für die Abiturprüfung ab 2019 in der fortgeführten und Neubegonnenen
Fremdsprache als Fach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau des Beruflichen
Gymnasiums – zur Erprobung**

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Jensendamm 5
24103 Kiel

in Kooperation mit dem
Landesseminar Berufliche Bildung am
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein (IQSH)
Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen
www.igsh.schleswig-holstein.de

© MBWK Oktober 2017

Lehrpläne im Internet: <http://lehrplan.lernnetz.de>

Inhaltsverzeichnis

1	Fachliche Konkretisierungen	7
1.1	Grundlagen	7
1.2	Fachliche Kompetenzen	7
2	Hinweise zur Durchführung der Abiturprüfung	9
2.1	Struktur der schriftlichen Abiturprüfung	9
2.1.1	Textaufgabe	9
2.1.2	Mögliche Kompetenzbereiche für Aufgaben der weiteren Prüfungsteile	11
2.1.2.1	Hör-/Hörsehverstehen oder Leseverstehen	13
2.1.2.2	Sprachmittlung (Mediation)	15
2.1.2.3	Sprechen (mündliche Interaktion)	16
2.1.3	Hilfsmittel für moderne Fremdsprachen und Latein	18
2.2	Hinweise zur Aufgabenerstellung	19
2.3	Hinweise zum Erwartungshorizont	25
2.4	Einzureichende Unterlagen	26
2.5	Hinweise zur Bewertung von Prüfungsleistungen	27
2.6	Mündliche Prüfung nach §9 BGVO	28
2.6.1	Erster Teil: Präsentation einer analytisch-interpretatorischen Aufgabe	28
2.6.2	Zweiter Teil: Interaktion bzw. Prüfungsgespräch in einer wertend-gestaltenden Aufgabe mit fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen	29
2.6.3	Bewertung der mündlichen Prüfung	31
3	Operatoren.....	32
3.1	Englisch	33
3.2	Dänisch	34
3.3	Französisch	36
3.4	Russisch	38
3.5	Spanisch	40

Zu diesen Fachanforderungen

Die vorliegenden Fachanforderungen für die Beruflichen Gymnasien gelten auf Basis

- der BGVO vom 20. Juli 2017 (NBI.MBWK.Schl.-H., S. 230)
- der BS-PrüVO vom 20. Juli 2017 (NBI.MBWK.Schl.-H., S. 237)
- der Lehrpläne Fremdsprachen (Sommer 2008)
- der Handreichung zum Lehrplan Englisch im Beruflichen Gymnasium (Juli 2008)
- der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18. Oktober 2012)
- der Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) für die Fremdsprachen
 - Dänisch (Beschluss der KMK vom 5.2.2004 i. d. F. vom 6.6.2013)
 - Russisch (Beschluss der KMK vom 1.12.1989 i. d. F. vom 6.6.2013)
 - Spanisch (Beschluss der KMK vom 1.12.1989 i. d. F. vom 6.6.2013)
 - Türkisch (Beschluss der KMK vom 01.12.1989 i. d. F. vom 6.6.2013)

1 Fachliche Konkretisierungen

1.1 Grundlagen

Für die Anforderungen in der Abiturprüfung gelten die „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012) und die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung Dänisch, Spanisch, Russisch, Türkisch“, die in diesen Fachanforderungen spezifiziert werden.

Die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife wurden aufbauend auf den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (B1) entwickelt. Grundlage für die Entwicklung der Standards ist seit 2001 der „Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ (GER).

1.2 Fachliche Kompetenzen

Grundlagen der schriftlichen Abiturprüfung sind

- die interkulturelle kommunikative Kompetenz (Wissen, Einstellungen, Bewusstheit),
- die funktionale kommunikative Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung),
- die Verwendung sprachlicher Mittel entsprechend der nachzuweisenden Niveaus,
- kommunikative Strategien zur Bewältigung von Aufgaben,
- die Text- und Medienkompetenz und
- die festgelegten Themenbereiche des Lehrplans für die Schulhalbjahre 12.1, 12.2 und 13.1, aus denen die Abituraufgaben generiert werden.

Bei der mündlichen Prüfung können darüber hinaus bearbeitete Themenbereiche aus dem Schulhalbjahr 13.2 einbezogen werden.

Die Prüfungsanforderungen der fortgeführten Fremdsprachen als Fach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich hinsichtlich Komplexität, Abstraktheit und Anspruchsniveau bezüglich

- der Aufgabenstellungen (Breite und Tiefe der erwarteten Themenbearbeitung; Eigenständigkeit und Differenziertheit der Aufgabenstellung) und
- ihres Umfangs bezüglich der nachzuweisenden funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Bei allen Neubegonnenen Fremdsprachen auf grundlegendem Anforderungsniveau ist die Niveaustufe B1 nachzuweisen.

Bei allen fortgeführten Fremdsprachen und Englisch auf grundlegendem Anforderungsniveau ist die Niveaustufe B2 nachzuweisen.

Für Englisch auf erhöhtem Anforderungsniveau ist B2(+), bei rezeptiven Kompetenzen ist in Teilbereichen C1 nachzuweisen.

Die Abiturprüfungsaufgabe ist so zu stellen, dass ihre Bearbeitung den Nachweis von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz erfordert. Nicht alle Bereiche müssen mit gleicher Intensität behandelt werden. Je nach Aufgabenart und Aufgabenstellung können unterschiedliche Akzente in den Kompetenzen gesetzt werden

2 Hinweise zur Durchführung der Abiturprüfung

2.1 Struktur der schriftlichen Abiturprüfung

Ab dem Prüfungsdurchgang 2019 gelten die hier vorgestellten Fachanforderungen für alle Neubeginnenden und fortgeführten Fremdsprachen.

Die schriftliche Prüfung besteht aus einer Textaufgabe und zwei weiteren Aufgaben der folgenden Kompetenzbereiche:

- Hörverstehen bzw. Hörsehverstehen,
- Leseverstehen,
- Sprechen (mündliche Interaktion),
- schriftliche bzw. mündliche Sprachmittlung (Mediation).

Die Textaufgabe¹ und die Summe der beiden weiteren Aufgaben werden in etwa gleich gewichtet. Entsprechend dem jeweiligen Verhältnis wird die Gesamtnote aus den Teilnoten ermittelt. Bei der Notenvergabe wird der Schlüssel für die gymnasiale Oberstufe mit dem 15-Punkte-System herangezogen.

2.1.1 Textaufgabe

Der Begriff „Text“ in der erweiterten Form umfasst sowohl ausschließlich schriftliche Prüfungsvorlagen wie z. B.

- Literarische Texte (Gedichte, Liedertexte, Auszüge aus Romanen, Kurzgeschichten, Dramen etc.),
- Sachtexte (journalistische Texte, Berichte, Essays etc.),

als auch schriftliche Vorlagen verbunden mit weiteren Vorlagen wie z. B.

- audio-visuelle literarische oder Sachtexte,
- Hörtexte bzw. Hörsehtexte und/oder
- bildliche Darstellungen wie Bilder, Cartoons, Grafiken etc..

¹ In den Beispielen der Bildungsstandards bewegt sich die Textaufgabe durchgehend zwischen 55% und 60% in der Gesamtgewichtung.

Bei der Verbindung mehrerer Vorlagen müssen diese in der Textaufgabe thematisch miteinander verbunden sein.

Da zwei weitere Kompetenzbereiche abzuführen sind, ist die Wortzahl des vorgelegten Textes/der vorgelegten Texte bei der Textaufgabe abhängig von den vorgelegten Wortzahlen der weiteren Kompetenzbereiche.

Die Arbeitsmaterialien sind den Prüflingen je nach Aufgabenstellung einmalig, wiederholt oder während der gesamten Prüfungszeit zugänglich. Bei zentralen Prüfungen wird dies von der Schulaufsicht festgelegt.

Die Textvorlagen sind authentische Texte in der Zielsprache, haben einen dem grundlegenden bzw. erhöhten Anforderungsniveau angemessenen Schwierigkeitsgrad und sind in Thematik und Struktur hinreichend komplex. Vokabelhilfen sind nur dann zulässig, wenn sie nicht mit Hilfe von Wörterbüchern erschlossen werden können.

Kürzungen in Texten - auch in den im Erwartungshorizont vorgelegten Transkripten - werden mit [...] gekennzeichnet. Bei der Kürzung darf der besondere Charakter eines Textes nicht beeinträchtigt werden.

Die Textaufgabe wird durch drei Anforderungsbereiche strukturiert:

- **Anforderungsbereich I:** Reproduktion/Textverstehen
- **Anforderungsbereich II:** Reorganisation/Analyse
- **Anforderungsbereich III:** Werten/Gestalten

Das Schwergewicht der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II (Reorganisation/Analyse). Beim grundlegenden Niveau sind die Anforderungsbereiche I und II, beim erhöhten Anforderungsniveau die Anforderungsbereiche II und III stärker zu akzentuieren.

Zur Textaufgabe werden maximal fünf Teilaufgaben gestellt, die in der Regel alle in der Zielsprache in vollständigen Sätzen und mit möglichst eigenen Worten beantwortet werden. Im Anforderungsbereich I (Reproduktion/Textverstehen) ist es, je nach zulässiger Gewichtung des Anforderungsbereiches I in der gesamten Prüfung, möglich, Prompts vorzulegen und diese mit einfacher Bepunktung zu bewerten. Diese Punkte werden in Notenpunkte umgerechnet. Verstöße gegen Sprachrichtigkeit werden mit Punktabzügen beurteilt.

Den Prüflingen ist die Gewichtung aller Teilaufgaben in der Aufgabenstellung bekannt zu geben.

Den Prüflingen wird bei der Textaufgabe ein Aufgabenvorschlag vorgelegt.

2.1.2 Mögliche Kompetenzbereiche für Aufgaben der weiteren Prüfungsteile

Mindestens einer der beiden weiteren abzurufenden Kompetenzbereiche wird mit beruflichen Bezügen angeboten.

Die weiteren abzurufenden Kompetenzbereiche müssen unabhängig von der Textaufgabe zu lösen sein. Ein thematischer Bezug zur Textaufgabe und untereinander ist nicht erforderlich.

Die Mindesteinbindung pro weiteren Kompetenzbereich ist mit 15% in der Gesamtgewichtung zu berücksichtigen.

Im Folgenden wird ein mögliches Beispiel für alle fortgeführten Fremdsprachen vorgestellt:

Aufgabenstruktur	Hörverstehen	Textaufgabe		Mediation
Gewichtung	15%	60%, davon		25%
		gA	eA	Sprachrichtung: Deutsch ⇔ Zielsprache
		Textverstehen		
		20%	15%	
		Analyse		
		20%	25%	
		Kommentar, Erörterung		
		20%	20%	
Textlänge der Vorlagen	gA: 550 - 650 eA: 650 - 750	gA: 375 - 500 eA: 500 - 750		gA: 300 – 400 eA: 400 – 480

Im Folgenden wird ein mögliches Beispiel für alle neubegonnen Fremdsprachen vorgestellt.

Aufgabenstruktur	Hörverstehen	Textaufgabe		Mediation
Gewichtung	15%	60%, davon		25%
		gA		Sprachrichtung: Deutsch ⇔ Zielsprache oder Zielsprache ⇔ Deutsch
		Textverstehen		
		20%		
		Analyse		
		20%		
		Kommentar, Erörterung		
		20%		
Textlänge der Vorlagen	ca. 450 - 600	ca. 350 - 450		Deutsch ⇔ Zielsprache ca. 150 - 200 Zielsprache ⇔ Deutsch ca. 200 - 300

Die weiteren Kompetenzbereiche sind alle situativ einzubinden. Die Sprache der situativen Einbettung und die dazu gehörige Aufgabenstellung (Zielsprache bzw. Deutsch) ist abhängig davon, für welchen Adressaten und zu welchem Zweck eine Aufgabe zu erfüllen ist. In der situativen Einbettung müssen daher auch immer Adressat und Zweck genannt werden. In der Regel sollte die situative Einbettung in der Zielsprache erfolgen.

Die situativen Einbindungen müssen glaubwürdig sein. Die Prüflinge sollen möglichst sie selbst bleiben können. Sofern doch Rollenzuordnungen vorgelegt werden, keine, die nicht dem Erfahrungshintergrund und der Altersstruktur der Prüflinge entsprechen wie z. B. Chefrollen oder solche, in denen die Prüflinge Personen aus einem anderen als ihrem eigenen Kulturkreis darstellen sollen.

Ferner müssen sie sich für die jeweilige Aufgabenstellung eignen, d. h. erfolgt z. B. die Mediationsaufgabe schriftlich, muss die Situation derart gestaltet werden, dass sie sich für eine schriftliche Mediationsaufgabe eignet.

2.1.2.1 Hör-/Hörsehverstehen oder Leseverstehen

Die Gewichtung dieses Kompetenzbereichs ist auf der Vorlage für die Prüflinge und im Erwartungshorizont auszuweisen.

Hör-/Hörsehverstehen

Im Fall der Überprüfung des „Hör-/Hörsehverstehens“ wird dieser Kompetenzbereich nach der Auswahlzeit bei zentralen Prüfungen für die Texte der „Sprachmittlung (Mediation)“ als erstes vorgelegt. Danach steht es den Prüflingen frei, in welcher Reihenfolge sie die Aufgaben bearbeiten.

Geeignet für den Kompetenzbereich „Hör-/Hörsehverstehen“ sind authentische Texte in der Zielsprache wie z. B.:

- Radio-/Fernsehmitschnitte aus Nachrichtensendungen,
- Ausschnitte aus Spielfilmen, Fernsehserien, Talkshows,
- Interviews,

- Reden, Gespräche, Diskussionen, Dialoge,
- Hintergrundberichte usw..

Das Sprechtempo der Vorlage/n kann variieren und entspricht der Sprechweise von Sprecherinnen /Sprechern auf muttersprachlichem Niveau. Die Textlänge ist abhängig vom Schwierigkeitsgrad der vorgelegten Texte. Die Charakteristika der Textsorte müssen – auch bei Kürzungen – erhalten bleiben. Kürzungen in den im Erwartungshorizont vorgelegten Transkripten werden mit [...] gekennzeichnet. Transkripte im Erwartungshorizont sind mit Zeilennummern zu versehen. Die Wortzahl ist anzugeben.

Die Vorlage von in der Regel nicht mehr als fünf Minuten Länge wird über einen Ton-/ Bildträger dargeboten. Sie kann vorher schriftlich in der situativen Einbettung in einen thematischen Zusammenhang gestellt werden.

Vor dem ersten Hören/Hörsehen ist den Prüflingen eine Einlesezeit von zwei bis fünf Minuten zu gewähren, damit sie sich in die Situation und die Aufgaben zum Text einlesen und ggf. Wörter nachschlagen können.

Mit dem ersten Hören/Hörsehen beginnt die Prüfungszeit.

Der Hör-/Hörsehverstehenstext wird zweimal – mit jeweils 120 Sekunden Pause dazwischen – im Ganzen abgespielt . In der Aufgabenstellung für die Prüflinge und im Erwartungshorizont ist anzugeben, wie oft die Aufnahme gehört/gesehen wird.

Beim „Hör-/Hörsehverstehen“ werden bei zentralen Prüfungen auf Schule, Studium oder die Arbeitswelt bezogene Texte vorgelegt. Allen Prüflingen wird dieselbe Aufgabe vorgelegt.

Leseverstehen

Bei dezentralen Prüfungen kann alternativ ein Leseverstehenstext angeboten werden. Bei der Aufbereitung der Aufgabenstellung und des Erwartungshorizonts ist analog zum „Hör-/Hörsehverstehen“ zu verfahren.

Beim „Leseverstehen“ sind authentische Texte in der Zielsprache vorzulegen. Die Textlänge ist abhängig vom Schwierigkeitsgrad der vorgelegten Texte. Die Charakteristika der Textsorte müssen – auch bei Kürzungen – erhalten bleiben. Kürzungen werden mit [...] gekennzeichnet. Texte sind mit Zeilennummern zu versehen. Die Wortzahl ist anzugeben.

Im Fall von „Leseverstehen“ bei dezentralen Prüfungen wird dieser Kompetenzbereich als erstes vorgelegt. Es wird keine Einlesezeit gewährt. Für das „Leseverstehen“ wird eine Zeitvorgabe gegeben. Diese ist auf dem Aufgabenblatt der Prüflinge und im Erwartungshorizont auszuweisen. Nach dieser Zeit ist in der Prüfung der Text für das „Leseverstehen“ einzusammeln. Erst danach werden die weiteren Aufgaben ausgehändigt.

2.1.2.2 Sprachmittlung (Mediation)

Die Aufgabe zur Sprachmittlung wird bei zentralen Prüfungen schriftlich durchgeführt.

Da komplexe fremdsprachliche Kompetenzen überprüft werden sollen, ist bei den fortgeführten Fremdsprachen beim erhöhten und grundlegenden Anforderungsniveau die Sprachrichtung „Deutsch – Zielsprache“ vorzulegen.

Die Charakteristika der Textsorte müssen – auch bei Kürzungen – erhalten bleiben. Kürzungen in den im Erwartungshorizont vorgelegten Transkripten werden mit [...] gekennzeichnet.

Bei den Sachtexten zur „Sprachmittlung (Mediation)“ werden in allen fortgeführten Fremdsprachen in der Regel Texte mit beruflichen Bezügen abgeprüft.

Bei zentralen Prüfungen werden im Kompetenzbereich „Sprachmittlung (Mediation)“ in Englisch den Prüflingen zwei Texte mit beruflichen Bezügen zur Auswahl vorgelegt.

2.1.2.3 Sprechen (mündliche Interaktion)

Der Kompetenzbereich „Sprechen (mündliche Interaktion)“ kann zeitlich getrennt von der Bearbeitung der restlichen Aufgaben durchgeführt werden.

Eine Prüfung kann bis zu dreimal hintereinander drei verschiedenen Prüfungspaaren bzw. -gruppen vorgelegt werden. Es ist daher sicherzustellen, dass eine genügend große Anzahl - im Anspruchsniveau gleichwertiger - Prüfungsaufgaben vorliegt.

Bei zentralen Prüfungen ist sicherzustellen, dass die Reihenfolge der Prüfungen landesweit – auch im zeitlichen Ablauf – gleich erfolgt und sich die Prüflinge, die die Prüfung bereits absolviert haben, nicht mit denen, die noch geprüft werden, austauschen können.

Bei zentralen Prüfungen ist der Kompetenzbereich „Sprechen (mündliche Interaktion)“ auf allgemeines, fachrichtungsrelevantes Überblickswissen bezogen. Bei diesen Aufgaben bearbeiten die Prüflinge die ihrer Fachrichtung zugeordnete Aufgabe. Dabei ist sicherzustellen, dass eine genügend große Anzahl von Vorschlägen pro Fachrichtung vorliegt.

Da der Nachweis der mündlichen Diskurs- und Interaktionsfähigkeit in der Zielsprache im Zentrum dieser Aufgabe steht, wird die Prüfung als Partner- oder Gruppenprüfung (maximal drei Prüflinge) durchgeführt.

Bei Partner- oder Gruppenprüfungen muss den Prüflingen deutlich sein, dass gestellte Aufgaben gemeinsam bewältigt werden müssen.

Zu beachten ist aufgrund der Prüfungssituation, dass die Prüflinge möglichst sie selbst bleiben können. Sofern doch Rollenzuordnungen vorgelegt werden, sind solche nicht zulässig, die nicht dem Erfahrungshintergrund und der Altersstruktur der Prüflinge entsprechen wie z. B. Chefrollen oder solche, in denen die Prüflinge Personen aus einem anderen als ihrem eigenen Kulturkreis darstellen sollen.

Ablauf der Prüfung

Einlesezeit

Bei der Überprüfung der Diskurs- und Interaktionsfähigkeit kommt es auf möglichst spontane Äußerungen an. Daher wird den Prüflingen getrennt voneinander eine Einlesezeit in Englisch von maximal fünf, in den weiteren fortgeführten Fremdsprachen von maximal sieben Minuten in die situative Einbindung und die Aufgabenstellung gewährt, um sich damit vertraut zu machen. Notizen sind zulässig, jedoch keine Ausformulierungen, die zum reinen Ablesen verleiten. Zugelassene Hilfsmittel sind ein- und zweisprachige elektronische oder Print-Wörterbücher² (vgl. 2.1.3 Hilfsmittel für moderne Fremdsprachen und Latein). Fachwörterbücher sind nicht zugelassen.

Dreiphasige Prüfung:

- Die erste – sehr kurz zu haltende – Phase dient der „Aufwärmung“, in der jeder Prüfling kurz über persönliche Interessen oder aus dem Unterricht bekannte Themen berichtet.
- Der zweite Teil – der Schwerpunkt der Aufgabe – ist situativ einzubetten und mit einer von den Prüfungsparen bzw. -gruppen gemeinsam kommunikativ zu lösenden/zu bewältigenden Aufgabe zu versehen.
- Die dritte Phase (z. B. ein Impuls über eine Grafik etc.) dient der didaktischen Reserve und ist nur dann einzusetzen, wenn Prüflinge einen totalen „Aussetzer“ haben bzw. die Prüfungskommission weiterer Schülerleistungen bedarf, um zu einer Beurteilung zu gelangen. Sie kann konzipiert werden als Einzelaufgabe für die jeweils einzelnen Prüflinge oder als eine weitere Paar- bzw. Gruppenprüfung.

Prüfungszeit: Eine Zweierprüfung sollte - ohne Einlesezeit - 25 Minuten, eine Dreierprüfung 30 Minuten nicht überschreiten.

Die **Beurteilung und die Dokumentation**³ erfolgen individuell pro Prüfling durch den Abgleich der inhaltlich vorgebrachten Aspekte mit dem Erwartungshorizont und durch

² 2.1.3 Hilfsmittel für moderne Fremdsprachen und Latein, S. 16

³ Vgl. Beurteilungsinstrumente – entweder

http://za.schleswig-holstein.de/content/tk_beruf.php?group=33&ugroup=6 oder Lehrpläne Fremdsprachen im Beruflichen Gymnasium

die Beurteilungsinstrumente „Interaktion“ des jeweils nachzuweisenden Anforderungsniveaus.

2.1.3 Hilfsmittel für moderne Fremdsprachen und Latein

In den modernen Fremdsprachen ist jedem Prüfling für die Bearbeitung der Prüfungsaufgabe ein an der Schule eingeführtes und für den schulischen Gebrauch geeignetes ein- und/oder zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung zu stellen.

Ein Thesaurus darf weder in gedruckter Form noch als Funktion eines elektronischen Wörterbuchs zur Verfügung gestellt werden. Fachwörterbücher sind nicht zugelassen.

Im Fach Latein ist ein lateinisch-deutsches Wörterbuch zur Verfügung zu stellen.

Sowohl in den modernen Fremdsprachen wie auch im Fach Latein können elektronische und/oder gedruckte Wörterbücher zum Einsatz kommen. Dafür gelten folgende Voraussetzungen:

- Auf den Geräten dürfen sich keine individuell abgespeicherten Inhalte befinden.
- Ein etwaiger Internetzugang darf nicht aktiviert sein.
- Das elektronische Wörterbuch muss bereits in den Klassenarbeiten der Qualifikationsphase eingesetzt worden sein.
- Für jeden Prüfling einer Lerngruppe muss ein elektronisches Wörterbuch mit vergleichbarem Funktionsumfang zur Verfügung stehen.
- Alle Lerngruppen einer Schule sind gleich zu behandeln.
- Prüflinge verwenden entweder ein elektronisches oder ein gedrucktes Wörterbuch. Die Aufsicht führende Lehrkraft hält gedruckte Wörterbücher vor, die bei Ausfällen zum Einsatz kommen können.

In der Aufgabe „Sprechen (mündliche Interaktion)“ können den Prüflingen, sofern es die Bewältigung der Aufgabe authentischer macht, weitere Hilfsmittel wie z. B. Folien, Flipchart, Computer zur Verfügung gestellt werden.

2.2 Hinweise zur Aufgabenerstellung

Vor dem Einreichen der Vorschläge bei der Schulaufsicht sind folgende Aspekte zu überprüfen:

- 1) Es dürfen keine Vorlagen gewählt werden, die den Prüflingen aus dem Unterricht oder Klausuren bekannt sind.
- 2) Vor Ablauf von drei Jahren dürfen bereits gewählte Prüfungssätze oder Prüfungsteile nicht erneut eingereicht werden.
- 3) Bei dezentral erstellten Prüfungen sind zwei komplette Prüfungssätze bei der Schulaufsicht vorzulegen.
- 4) Formal gilt bei allen ausschließlich schriftlichen Vorlagen:
 - Einreichen der schriftlichen Unterlagen im Wordformat
 - Schriftart und -größe: Verdana pt 11, Texttitel: Schriftgröße pt 14 (nicht fett)
 - pro Text: Einarbeitung von Zeilennummern und Angabe der Wortzahlen im Text/in den Texten für die Prüflinge und in Texten, die im Erwartungshorizont vorgelegt werden müssen
 - situative Einbettung, kommunikative Aufgabenstellungen und Angabe des Adressaten in allen weiteren Kompetenzbereichen außer der Textaufgabe
- 5) Zulässigkeit der Gewichtung bei dezentralen Prüfungen:
 - Einhaltung der Gewichtung der Anforderungsbereiche in der Textaufgabe
 - Angaben zur Gewichtung der weiteren Kompetenzbereiche (mindestens 15% pro weiterem Kompetenzbereich)
 - bei Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen Angaben zur Bepunktung der Teilaufgaben auf dem Aufgabenblatt für die Prüflinge und im Erwartungshorizont
- 6) Zulässigkeit der Quelle/n – auf der Basis des erweiterten Textbegriffs:
 - Abituraufgaben anderer Bundesländer sind nicht zulässig.

- Bei zentralen Prüfungen sind Lehrbuchtexte, Texte aus Textsammlungen und Sammlungen von z. B. Abiturprüfungsaufgaben, Texte wie z. B. aus „*World and Press*“, „*Spotlight*“ nicht zulässig. Dies gilt ebenso für das Hörverstehen, insbesondere bzgl. Quellen von Prüfungsanbietern für Sprachenzertifikate wie z. B. Cambridge, Oxford etc. (<http://www.examenglish.com/>) oder ähnliche Seiten.
- Bei dezentralen Prüfungen sind bereits bekannte Texte aus eingesetzten Lehrbüchern, dem Unterricht und Klausuren nicht zulässig.

7) Quellenangaben:

- Bei Büchern und Zeitschriften sind Autor, Titel und Veröffentlichungsdatum anzugeben.
- Bei Internetquellen muss zudem das Datum und die Uhrzeit des Downloads angegeben werden.
- Darüber hinaus sind bei dezentralen Prüfungen beim Hörverstehen und Hörsehverstehen genaue Angaben zur Tracknummer anzugeben sowie bei Filmausschnitten, wo diese auf dem Datenträger zu finden sind.

8) Stimmigkeit der Textvorlagen:

- Angemessenheit des Schwierigkeitsgrades
- Angemessenheit der Wortzahl insgesamt bzw. bei zentralen Prüfungen die Einhaltung der vorgegebenen Wortzahl pro Kompetenzbereich für das jeweilige Anforderungsniveau
- Sach-/Mediationstexte dürfen zum Prüfungszeitpunkt zur Sicherung der Aktualität und Relevanz grundsätzlich nicht älter als drei Jahre sein; es sei denn die Texte sind inhaltlich noch relevant
- Die Textaufgabe und alle weiteren Kompetenzbereiche müssen unabhängig voneinander lösbar sein.
- Textauswahl bezüglich
 - Hörverstehen/Hörsehverstehen: Bei zentralen Prüfungen Texte bezogen auf Schule, Studium oder die Arbeitswelt
 - Mediation: Texte mit beruflichen Bezügen
 - Interaktion: allgemeinsprachliche und berufliche Bezüge

9) Angemessenheit der Aufgabenstellungen:

- Die Informationsdichte bezüglich herauszufilternder Informationen aus den Hör-/Hörsehverstehenstexten muss angemessen sein.
- Vokabelhilfen sind nur dann zulässig, wenn sie nicht aus dem Kontext und Wörterbüchern zu erschließen sind.
- Doppel-/Mehrfachfragen sind nicht zulässig.
- Zur Textaufgabe dürfen maximal fünf Aufgaben gestellt werden.

10) Für den Anforderungsbereich III bei der Textaufgabe

- darf die Aufgabenstellung inhaltlich nicht mit denen der drei Vorjahre identisch sein,
- ist bei kreativen Schreibaufgaben die Erstellung von Dialogen ausgeschlossen,
- ist zu prüfen, ob die Aufgabe aus dem Hintergrundwissen und dem Erfahrungshorizont der Prüflinge – auch emotionaler Art – gemeistert werden kann wie z. B. bei der Zuweisung von Rollen,
- sind Leserbriefe ausgeschlossen, da diese in der Realität üblicherweise kurz gehalten werden müssen und daher für eine Produktionsaufgabe nicht geeignet sind,
- sind Aufgaben zu vermeiden, bei denen lediglich die Inhalte des/der vorgelegten Texte/s aus einer anderen Perspektive wiederholt werden. Es ist die Bearbeitung einer neuen Problemstellung gefordert.

Besonderheiten bei den weiteren Kompetenzbereichen:

11) Bei der situativen Einbettung aller weiteren Kompetenzbereiche ist zu beachten:

- Einbettung einer glaubwürdigen Situation, aus der auch Zweck und Adressat hervorgehen müssen,
- Eignung der Aufgabenstellung: Je nachdem, ob eine Aufgabe schriftlich oder mündlich zu bewältigen ist, ist zu prüfen, ob sich die situative Einbindung dafür eignet.
- Die Prüflinge sollen aufgrund der Prüfungssituation möglichst sie selbst sein können. Sofern doch Rollenzuordnungen vorgelegt werden, keine, die nicht dem Erfahrungshintergrund und der Altersstruktur der Prüflinge entsprechen

wie z. B. Chefrollen oder solche, in denen die Prüflinge Personen aus einem anderen als ihrem eigenen Kulturkreis darstellen sollen,

12) Bei dem Kompetenzbereich „Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen“ wird das Verständnis der Inhalte überprüft, nicht der Nachweis produktiver Kompetenzen. Zudem soll eine Vermischung mit dem Kompetenzbereich „Sprachmittlung (Mediation)“ vermieden werden. Es werden daher

- ausschließlich stichwortartige Antworten in der Regel in der Zielsprache (vgl. dazu Hinweise zur situativen Einbettung) erwartet, die direkt aus dem Text entnommen werden können. Diese Aufgaben werden direkt mittels einfacher Bepunktung beurteilt. Diese Punkte werden in Notenpunkte umgerechnet. Verstöße gegen Sprachrichtigkeit werden mit Punktabzügen beurteilt.
- keine ausformulierten Fragen, sondern lediglich „*prompts*“ (Stichworte) vorgelegt, deren Reihenfolge gemäß dem Textverlauf anzubieten ist. Es ist eine hinreichende Anzahl von Teilaufgaben zu erstellen und deren Bepunktung auf der Schülervorlage und im Erwartungshorizont auszuweisen.
- den Prüflingen und im Erwartungshorizont angeben, wie oft die Aufnahme präsentiert wird (zwei Mal).
- hinreichend viele Teilaufgaben erstellt. Die Reihenfolge der „*prompts*“ für die Lösung der Aufgaben erfolgt gemäß dem Textverlauf.
- auf der Schülervorlage und im Erwartungshorizont einfache Punkte ausgewiesen (vgl. Beispiele in den Beurteilungsinstrumenten⁴ S. 10). - Bei zentralen Prüfungen muss sich die Anzahl der erreichbaren Verrechnungspunkte nach einem der drei Beispiele der Tabelle in den Beurteilungsinstrumenten – siehe S. 10 – richten.

⁴ Vgl. <http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?DownloadID=608>

13) Bei dem Kompetenzbereich „Sprachmittlung (Mediation)“ sind folgende Aspekte zu beachten:

- Weder Arbeitsanleitungen, Benutzerhandbücher oder Rezepte, noch poetische Texte bzw. Texte mit ähnlich ausgeprägtem stilistischem Anspruch sind als Vorlagen zulässig.
- Keine Überschriften übersetzen lassen.

14) Bei dem Kompetenzbereich „Sprechen (mündliche Interaktion)“ sind folgende Aspekte zu beachten:

- dreiphasige schriftlich vorzulegende Aufgabenstellung inklusive inhaltlichem stichwortartigem Erwartungshorizont in der Zielsprache,
- keine Rollenzuordnungen, die nicht dem Erfahrungshintergrund und der Altersstruktur der Prüflinge entsprechen wie z. B. Chefrollen oder solche, in denen die Prüflinge Personen aus einem anderen als ihrem eigenen Kulturkreis darstellen sollen,
- Ermöglichung von Handlungsspielräumen und verschiedenen Abläufen,
- möglichst Gespräche/Diskurse etc. zwischen Gleichrangigen,
- möglichst wenig Lenkung (höchstens drei *prompts*) seitens der Prüferinnen/Prüfer,
- keine Telefonate, keine Flussdiagramme,
- Sicherstellung bei Themenstellung und Gestaltung, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann.

15) Grundregeln für Zusammenfassungen

Für die zu erstellende Wortanzahl bei Zusammenfassungen wird festgelegt:

Im inhaltlich vorgelegten Erwartungshorizont sind weder Satzkonnectoren noch komplette Sätze enthalten. Zur Wortzahl des erstellten Erwartungshorizonts wird eine entsprechende Marge von Wörtern für den einleitenden Satz inklusive einer Marge für Satzkonnectoren bzw. die Bildung ganzer Sätze addiert. Dabei wird bezüglich des einleitenden Satzes unterschieden:

- Bei der Textaufgabe: Inhaltsüberschauender Satz plus Quellenangaben erforderlich (in der Regel 30 - 40 Wörter addieren).
- Bei der Mediationsaufgabe: Lediglich Titel, Autor und Quellenangaben erforderlich (in der Regel ca. 20 - 30 Wörter addieren).

Vereinbarungen bezüglich „Zusammenfassungen in der Zielsprache“

Grundregeln zur Erstellung im Anforderungsbereich I (Textaufgabe)

- Basiszeit: Präsens, andere Zeiten können notwendig werden, um Vor- oder Nachzeitigkeit auszudrücken
- Keine eigene Meinung
- In "eigenen Worten" so weit wie möglich
- Keine Zitate
- So weit wie möglich Vermeidung von Beispielen, statistischen Informationen etc.

Grundregeln zur Erstellung bei der Mediation

- Keine Überschriften übersetzen
- Bei der Quellenangabe "Originaltitel" verwenden
- Zeitliche Logik beachten (bei Zeitangaben wie z. B. „vor 1,5 Jahren“)
- Konkrete Zahlen/Daten etc. sind zuweilen sinnvoll, wenn aussagekräftig (Beispiel: „günstigstes Modell 9.950 US-Dollar“ ⇔ „*most reasonable price* \$ 9,950“ ist besser als verallgemeinernd „*affordable/reasonable price*“)

Grundregeln zur Zählweise bei Zusammenfassungen

- Eigennamen wie z. B. Vor- und Nachname = 1 Wort
- Eigennamen wie z. B. Zeitungsnamen ("*The Daily Telegraph*") oder Web-Quellen ("*Media Awareness Network website*") = 1 Wort
- Titel eines Artikels ("*Will we hear the next cry for help?*") = 1 Wort

Grundregeln für die zu erstellende Textlänge und Beurteilung

- Bei einer zu erstellenden Zusammenfassung in der Textaufgabe als auch bei der Mediationsaufgabe kann die Textproduktion der Schülerinnen und Schüler um 10% nach unten oder oben von der Wortzahlvorgabe abweichen.
- Wird die durch die Aufgabenstellung vorgegebene Wortzahl mehr als die zulässigen 10% über- oder unterschritten, so ist dies durch Punktabzug zu werten (vgl. Beurteilung mittels Deskriptoren).

2.3 Hinweise zum Erwartungshorizont

Der Erwartungshorizont ist vor dem Einreichen bei der Schulaufsicht auf seine Stimmigkeit hinsichtlich der Aufgabenstellung zu überprüfen. Liegen bei den möglichen Antworten Redundanzen zu einer anderen Frage-/Aufgabenstellung vor, so ist dies in der Regel ein Indiz, dass die Aufgabenstellung überarbeitet werden muss.

Der Erwartungshorizont:

- weist pro Teilaufgabe erneut die Aufgabenstellung aus und enthält Angaben zur Gewichtung der Textaufgabe insgesamt und pro Anforderungsbereich sowie aller weiteren Kompetenzbereiche. Beim Hör-/Hörsehverstehen“ bzw. „Leseverstehen“ werden die Bepunktungen pro Teilaufgabe ausgewiesen,
- enthält bei Transkripten Zeilennummern und deren Wortzahl; bei Hörverstehenstexten aus dem Internet die Transkripte der ungeschnittenen Version mit farblichen Markierungen von Streichungen und die geschnittene Endversion mit Zeilennummern und deren Wortzahl,
- enthält pro Teilaufgabe stichpunktartig inhaltliche Aspekte in der Zielsprache und ggf. formale Aspekte,
- enthält bei produktiven, mündlich interaktiven und mediativen Aufgaben Angaben zur Bewertung einer sehr guten und einer ausreichenden Leistung.
 - Für eine sehr gute Leistung werden qualitative und quantitative Aussagen im Aufgabenblatt (Schüler) und im Erwartungshorizont ausgewiesen. Beispiel für Schüleraufgabenblatt: *„For a very good rating at least five different aspects including examples from the text have to be presented.“*
 - Für eine ausreichende Leistung wird folgender Wortlaut verwendet: „Die Aufgabe ist teilweise gelöst.“
- ist so ausführlich und strukturiert wie möglich in der Zielsprache zu erstellen.

Bei zentralen Prüfungen

- legt die Schulaufsicht die Modalitäten für die Aufgabenerstellung bezüglich Umfang, Gewichtung und die weiteren Kompetenzbereiche fest. Diese werden in gesondert herausgegebenen Dokumenten den Schulen zugestellt.

- findet verbindlich die Qualitätssicherung der Prüfungsunterlagen bereits an den Schulen statt: Bevor die Prüfungsvorschläge an die Koordinatoren der jeweiligen Region gesendet werden, werden sie von Mitgliedern der Fachkonferenz/Fachgruppe „Berufliches Gymnasium“ geprüft. Die Mitglieder der Fachkonferenz/Fachgruppe sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

2.4 Einzureichende Unterlagen

Folgende Unterlagen sind bei der Schulaufsicht einzureichen:

- die Vorlagen für die Prüflinge und der Erwartungshorizont; bei zentralen Prüfungen werden alle Vorlagen verschlüsselt eingereicht,
- relevante Seiten der Originalvorlagen bei literarischen Texten und Sachtexten, sofern sie nicht mehr bzw. nicht im Internet abrufbar sind,
- Datenträger für Hörverstehenstexte, Hörsehverstehenstexte unter Beachtung der urheberrechtlichen Vorgaben; bei Dateien aus dem Internet die ungeschnittene und die geschnittene Version

Bei dezentral erstellten Aufgaben sind zudem bei der Schulaufsicht einzureichen:

- Angaben zu den bearbeiteten Themenbereichen und Klausuren in der Qualifikationsphase und die Planung für das Schulhalbjahr 13.2,
- unterrichtliche Voraussetzungen in Bezug auf die Aufgabenstellung,
- Kopien aller Klausuren in der Qualifikationsphase.

2.5 Hinweise zur Bewertung von Prüfungsleistungen

Die Bewertung erfolgt in den fortgeführten Fremdsprachen als Fächer auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau nach denselben Grundsätzen. Eine Differenzierung ergibt sich aus den unterschiedlichen nachzuweisenden Anforderungsniveaus, den Aufgabenstellungen und Gewichtungen und den damit verbundenen inhaltlichen und sprachlichen Anforderungen, die im Erwartungshorizont formuliert werden.

Zur Beurteilung – außer im rezeptiven Bereich – werden im Beruflichen Gymnasium neben dem Erwartungshorizont die Beurteilungsinstrumente mittels Deskriptoren⁵ herangezogen. Die Beurteilungsinstrumente stehen als getrenntes Dokument für alle Fremdsprachen im Beruflichen Gymnasium zur Verfügung.

Im rein rezeptiven Bereich, d. h. den Kompetenzbereichen „Hör-/Hörsehverstehen“ oder „Leseverstehen“ als gesonderten Kompetenzbereichen außerhalb der Textaufgabe erfolgt die Bewertung mittels einfacher Bepunktung. Verstöße gegen Sprachrichtigkeit werden mit Punktabzügen bewertet.

Die Bewertung der Textaufgabe und aller weiteren Kompetenzbereiche wird durch die Erst- und Zweitkorrektoren der Textaufgabe vorgenommen. Beide beurteilen die Prüfung im Kompetenzbereich „Sprechen (mündliche Interaktion)“. Für diese Prüfung wird ein Fachausschuss gebildet. Die Notenfindung erfolgt unmittelbar im Anschluss an diesen Prüfungsteil. Nur der Prüfungsvorsitz und der gebildete Fachausschuss haben hierbei ein Stimmrecht. Das Protokoll schließt mit einer zusammenfassenden Bewertung dieses Kompetenzbereichs. Den Prüflingen wird die Teilnote nicht mitgeteilt.

Alle Aufgabenteile werden zuerst getrennt bewertet. Rechnerisch ermittelte Teil- oder Zwischenergebnisse werden nicht gerundet. Die Gesamtnote wird durch

⁵ Vgl. http://za.schleswig-holstein.de/content/tk_beruf.php?group=33&ugroup=6 oder <http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=27> – siehe zu Lehrplan Englisch

mathematische Rundung auf eine ganze Punktzahl mit einer Dezimalstelle nach dem Komma ermittelt.

2.6 Mündliche Prüfung nach § 9 BGVO

In der mündlichen Prüfung geht es um

- die Bereitschaft zum Sprechen und zu sach- und adressatengerechtem Sprachverhalten,
- die Fähigkeit zur spontanen Äußerung in situations- und adressatengerechtem, sachlich und sprachlich angemessenem mündlichen Ausdruck.

Alle mündlichen Prüfungsaufgaben werden von den Fachkolleginnen und -kollegen dezentral erstellt.

Gegenstand der Prüfung sind mindestens zwei Themenbereiche der Qualifikationsphase (Schulhalbjahre 12.1 - 13.2) aus verschiedenen Halbjahren. Durch die Aufgaben muss gewährleistet sein, dass die Anforderungsbereiche I – III gemäß Bildungsstandards bzw. Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Fremdsprachen in angemessenem Umfang geprüft werden.

Die mündliche Prüfung besteht aus zwei Teilen, einer Präsentation und einer Interaktion.

2.5.1 Erster Teil: Präsentation einer analytisch-interpretatorischen Aufgabe

Die Prüflinge erhalten eine individuelle Aufgabenstellung, für die eine Vorbereitungszeit von 30 Minuten gewährt wird. Dieser Prüfungsteil findet als Einzelprüfung statt und umfasst pro Prüfling maximal sieben Minuten.

Prüfungsgrundlage für die analytisch-interpretierende Bearbeitung können sein:

- ein oder mehrere Text(e) von insgesamt ca. 200 - 300 Wörtern (literarischer oder Sach- und Gebrauchstext),

- visuelle Materialien, (z. B. komplexe bildliche Darstellung, Cartoon, Statistik, Graphik, Diagramm),
 - ein auditiv bzw. audiovisuell vermittelter Text (Länge drei - fünf Minuten), ggf. in Verbindung mit visuellem Material,
- jeweils ergänzt durch eine oder mehrere möglichst umfassende Arbeitsanweisungen.

Für die Ausarbeitung des Kurzreferats bzw. der Präsentation ist ein Thema zu stellen, das ggf. durch einige wenige Strukturierungshilfen präzisiert werden kann.

Eine wesentliche Zielleistung in diesem Prüfungsteil ist das selbstständige Erfassen und Aufschlüsseln des Themas, die themenbezogene Auswahl der für das Thema relevanten Aspekte und die Fähigkeit zur logischen Gliederung und klaren, sachgerechten Darstellung. Diese Vorgabe ist nicht erfüllt, wenn eine Steuerung durch eine größere Zahl detaillierter Fragen oder Arbeitsanweisungen erfolgt.

2.5.2 Zweiter Teil: Interaktion bzw. Prüfungsgespräch in einer wertend-gestaltenden Aufgabe mit fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen

Erst im Anschluss an den ersten Prüfungsteil werden die Aufgaben für den zweiten Teil vorgelegt. Dieser Teil kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung stattfinden.

Den Prüflingen steht in Englisch eine Einlesezeit von maximal fünf, in allen fortgeführten und Neubegonnenen Fremdsprachen von maximal sieben Minuten zu, um sich mit der Aufgabenstellung vertraut zu machen.

Bei einer Einzelprüfung findet dieser Teil als Prüfungsgespräch zwischen der Prüferin/dem Prüfer und dem Prüfling statt und dauert - ohne die Einlesezeit - in der Regel 15 Minuten.

Bei Gruppenprüfungen wird eine Gruppengröße von maximal drei Prüflingen empfohlen. Der zweite Teil der Prüfung umfasst - ohne die Einlesezeit - bei zwei Prüflingen in der Regel 20, bei drei Prüflingen in der Regel 25 Minuten.

Der zweite Teil ist situativ einzubetten. Dabei ist zu beachten

- Einbettung einer glaubwürdigen Situation, aus der auch Zweck und Adressat hervorgehen müssen.
- Eignung der Aufgabenstellung: Zu prüfen ist, ob sich aus der situativen Einbettung ergibt, dass die Aufgabe mündlich zu bewältigen ist.

Im zweiten Prüfungsteil werden vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge abgeprüft. Dabei ist mindestens ein weiteres Sachgebiet aus einem weiteren Kurshalbjahr oder einem weiteren Themenbereich anzusprechen. Es ist möglich, eine thematische Verknüpfung zum ersten Prüfungsteil herzustellen.

Bei Partner- oder Gruppenprüfungen (maximal drei Prüflinge) gestalten die Prüflinge die Prüfung aktiv mit. Formen des Diskurses wie Simulation, Diskussionen oder Ähnliches sind geeignete Möglichkeiten zur Gestaltung dieses Prüfungsteils. Zu starke Steuerungen sind nicht zulässig.

Bei Partner- oder Gruppenprüfungen muss den Prüflingen deutlich sein, dass gestellte Aufgaben gemeinsam bewältigt werden müssen.

Zu beachten ist aufgrund der Prüfungssituation, dass die Prüflinge möglichst sie selbst bleiben können; sofern doch Rollenzuordnungen vorgelegt werden, keine, die nicht dem Erfahrungshintergrund und der Altersstruktur der Prüflinge entsprechen wie z. B. Chefrollen oder solche, in denen die Prüflinge Personen aus einem anderen als ihrem eigenen Kulturkreis darstellen sollen.

Partner- und Gruppenprüfungen im zweiten Teil sollten wie in Punkt **2.1.2.3 Sprechen (mündliche Interaktion)**, beschrieben (vgl. S. 16f) ablaufen.

Bei Partner- und Gruppenprüfungen ist sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Bei Einzelprüfungen findet dieser Prüfungsteil in Form eines Prüfungsgesprächs statt.

Für beide Prüfungsteile gilt:

- Die Themen werden in der Regel von den Prüfern vorgelegt. Möglich sind auch von den Prüflingen selbstgewählte und von den Prüfern genehmigte Themenbereiche, die nicht Gegenstand des Unterrichts waren. Bei Themenabsprachen seitens der Prüflinge mit den Prüfern muss ein größerer Themenrahmen vereinbart werden.
- Bei Partner- oder Gruppenprüfung kann im zweiten Prüfungsteil ein weiteres Sachgebiet entfallen, wenn ein Diskurs zwischen den Prüflingen Bestandteil der Prüfung ist.
- Ein- und zweisprachige elektronische bzw. Printwörterbücher⁶ sind zulässig. Darüber hinaus können Wörter erklärt werden, die nicht aus Wörterbüchern zu entnehmen sind.
- Hilfsmittel für die Unterstützung einer Präsentation (z. B. Folien, Flipchart, ggf. Computer) können den Prüflingen zur Verfügung gestellt werden.
- Die Mitglieder des Fachausschusses erhalten die Aufgaben mindestens einen Schultag vor der mündlichen Prüfung in schriftlicher Form. Vor Beginn der mündlichen Prüfung informiert die Prüferin oder der Prüfer den Fachausschuss über die unterrichtlichen Voraussetzungen und die sich daraus ergebenden fachlichen Anforderungen der Aufgabenstellung (BS-PrüVO § 21 Absatz 4).

2.5.3 Bewertung der mündlichen Prüfung

Die Beurteilung und die Dokumentation erfolgen durch

- den Abgleich der inhaltlichen und ggf. formalen Aspekte im Erwartungshorizont,
- die Beurteilungsinstrumente⁷ für mündliche Produktion bzw. Interaktion sowie
- die Einbeziehung der Qualität und der Angemessenheit der von den Prüflingen gewählten Präsentationstechniken.

⁶ 2.1.3 Hilfsmittel für moderne Fremdsprachen und Latein, S. 16

⁷ Vgl. http://za.schleswig-holstein.de/content/tk_beruf.php?group=33&ugroup=6 – oder <http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=27> – siehe zu Lehrplan Englisch oder alle anderen Fremdsprachen

3 Operatoren

Im Folgenden werden Auswahllisten von Operatoren für die Textaufgabe in den Sprachen Englisch, Dänisch, Französisch, Spanisch und Russisch vorgestellt. In der EPA Türkisch werden keine Operatoren vorgestellt und können daher derzeit nicht vorgelegt werden.

Die dargestellten Operatoren erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie werden den Anforderungsbereichen I – III zugeordnet, wobei die Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

- **Anforderungsbereich I** **Reproduktion und Textverständnis**
- **Anforderungsbereich II** **Reorganisation und Analyse**
- **Anforderungsbereich III** **Werten und Gestalten**

3.1 Englisch

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich I: Reproduktion und Textverständnis		
describe	give a detailed account of sth.	Describe the soldier's appearance
outline	give the main features, structure or general principles of a topic omitting minor details	Outline the author's views on love, marriage and divorce.
point out	find/show certain aspects	Point out the author's main ideas on
present	(re-)structure and write down	Present the situation of the characters.
state	specify clearly	State briefly the main developments in the family described in the text.
summarize	give a concise account of the main points	Summarize the text in about ?? words.
Anforderungsbereich II: Reorganisation und Analyse		
analyse, examine	describe and explain in detail certain aspects and / or features of the text	Analyse the opposing views on class held by the two protagonists. Examine the author's use of language
characterize	describe and examine the way in which the character(s) is / are presented	Characterize / Write a characterisation of the principal figures in the play.
compare	point out similarities and differences	Compare the attitude of the two characters towards war.
contrast	emphasize the differences between two or more things	Contrast the author's idea of human aggression with the theories of aggression you have read about.
examine	cf. analyse	cf. analyse
explain	describe and define in detail	Explain the protagonist's obsession with money.
illustrate	use examples to explain or make clear	Illustrate the author's use of metaphorical language.
interpret	make clear the meaning of sth.	Interpret the message the author wishes to convey.
Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten		
assess	consider in a balanced way the points for and against sth.	Assess the importance of standards in education.
comment	state clearly your opinions on the topic in question and support your views with evidence	Comment on the suggestion made in the text that a 'lack of women in the armed forces demonstrates a weakness in the role of women in society.'
discuss	investigate or examine by argument; give reasons for and against	Discuss the implications of globalisation as presented in this text.
evaluate	form an opinion after carefully considering and presenting advantages and disadvantages	Evaluate the author's view of the present impact of the American Dream...
justify	show adequate grounds for decisions or conclusions	Justify a mandatory quota of 50% for women in leading managing positions.

3.2 Dänisch⁸

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich I: Reproduktion und Textverständnis		
angive	give en bestemt oplysning; oplyse; nævne; anføre	Angiv grunden til ulykken!
beskrive	give et samlet billede af nogen eller noget ved at fortælle om dem og deres særlige egenskaber; skildre	Beskriv karikaturen og dens relation til novellen! Giv en beskrivelse af det miljø, personerne i forgrunden befinder sig i!
fremstille	fremstilling: beskrivelse af begivenheder, handlinger, emner eller personer, der giver læseren et anskueligt billede	Giv en kortfattet fremstilling af situationen!
resumere	resumé (sammendrag; sammenfatning): kortfattet og sammentrængt gengivelse af de væsentligste hovedpunkter, der ikke nødvendigvis kræver en sammenhængende fremstilling; et resumé kan indgå i et referat.	Giv et resumé af romanen! – Skriv et resumé af diskussionen!
referere	referat: en kort, afrundet og sammenhængende gengivelse af det væsentlige i noget talt el. skrevet; forkortet gengivelse af en tekst (kun de vigtigste træk, ingen detaljer, præsens); er ofte længere end et resumé.	Referer tekstens indhold! - Skriv et indholdsreferat af novellen!
Anforderungsbereich II: Reorganisation und Analyse		
gøre rede for	forklare; klarlægge; give en redegørelse. En redegørelse er en saglig, systematisk og dækkende gengivelse af en tekst. Redegørelsen adskiller sig fra referat og resumé derved, at det er en forklarende fremstilling, hvor referatet blot er en gengivelse.	Gør rede for ligheder og forskelle mellem de to hovedpersoner! - Gør rede for, hvilken slags og hvor megen information der gives om den vare, der reklameres for!
karaktarisere	beskrive nogen eller noget med præcise betegnelser	Karakteriser novellens jegfortæller!
undersøge	se grundigt på nogen eller noget for at finde ud af sammenhængen	Undersøg hvilken rolle begreber som "arbejde", "penge" og "social anseelse" spiller i novelle! - Undersøg, hvilke forureningsproblemer der findes i din kommune!
forklare	gøre tydelig eller forståelig	Prøv at forklare den fremmedes mærkelige opførsel!
sammenligne	bedømme nogen eller noget i forhold til andre eller andet for at finde forskelle og ligheder	Sammenlign den sorte skole, som Hans Scherfig beskriver den, med Ib Andersens tegning!

⁸ Vgl. EPA i. d. F. 2004, S. 54 f;

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_02_05_EPA_Daenisch.pdf

analysere	redegørelse for vigtige tekstelementer (fx konflikter eller modsætninger) og sproglige midler (deres funktion); tekstiagttagelse: Hvordan er det skrevet? Hvorfor er det skrevet på denne måde?	Foretag en sproglig analyse af artiklen!
Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten		
omskrive	udtrykke noget på anden måde (fx med eller uden empati); gengive, udtrykke i en anden form; overføre til en anden (skrift-, sprog-, kunst-, udtryks)form med væsentlig samme betydning eller værdi	Omskriv historien, så den bliver kort fortalt ud fra værtsparrrets synsvinkel og også indeholder et resumé af en psykologs rapport om drengen!
diskutere	tale eller skrive om et emne ud fra forskellige synspunkter; undersøge en sag ved at fremhæve forskellige sider ved den; argumentere for og imod; drøfte	Diskuter det syn på samtiden, der kommer til udtryk i novellen! - Diskuter hvad der er hensigten med teksten! - Diskuter de to digtes budskab! - Diskuter, hvad fotografiet reklamerer for!
fortolke	analysere og forstå betydningen af en tekst eller et udsagn; bestemme tekstens udsagn som resultat af analysen (fortolkningen skal ikke give udtryk for, hvad man selv mener om teksten, men udtrykke tekstens eget udsagn); tolke; forstå; udlægge; tyde	Der ønskes en analyse og fortolkning af teksten. - Giv en fortolkning af digtet!
tage stilling	indtage en bestemt holdning over for noget; tage et bestemt standpunkt til noget	Tag stilling til de forskellige former for diskrimination, der kommer til udtryk i teksterne! Som afslutning på din besvarelse ønskes en personlig stillingtagen til forfatterens krav!
vurdere	diskutere om tekstens udsagn er korrekt du fra egen holdning eller oplevelse af teksten; argumentere for eller imod udsagnets holdbarhed i forhold til andre synspunkter; stillingtagen for eller imod tekstens udsagn; begrunde sin mening om værdien eller kvaliteten af noget	Vurder aktualiteten i Sonnergaards noveller! Hvor relevante er de for dig? - Hvilket billede giver journalisten af krigen igennem skildringen af de to soldater? Vurder denne form for reportage!
perspektivere	anskue noget i forhold til en bestemt sammenhæng (fx andre tekster eller en periode)	Perspektiver teksten i forhold til samtidens litteratur! - Perspektiver digtet til perioden! Perspektiveringer til andre tekster er også velkomne!

3.3 Französisch⁹

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich I: Reproduktion und Textverständnis		
décrire	énumérer les différents aspects d'un personnage, d'une situation, d'un problème dans le texte en les mettant dans un certain ordre	Décrivez les rapports familiaux tels qu'ils sont présentés dans le texte.
exposer brièvement	se borner aux idées principales du texte, sans trop de détails	Exposez brièvement le problème dont il est question dans le texte.
indiquer	exposer brièvement le problème dont il est question dans le texte; désigner, faire voir, faire ressortir d'une manière précise	Indiquez le sujet du texte.
présenter	montrer une situation, un comportement synonyme: exposer	Présentez la situation de la femme en Afrique selon le texte.
résumer	rendre les idées principales du texte	Résumez le texte.
Anforderungsbereich II: Reorganisation und Analyse		
analyser	relever et expliquer certains aspects particuliers du texte en tenant compte du message du texte entier	Analysez l'attitude du personnage envers ses supérieurs.
caractériser	décrire les traits caractéristiques d'un personnage, d'un objet, d'une stratégie en ayant recours à un schéma convenue	Caractériser le personnage principal.
comparer	montrer les points communs et les différences entre deux personnages, objets, points de vue d'après des critères donnés	Comparez l'attitude des deux personnages envers la guerre
dégager	faire ressortir, mettre en évidence certains éléments ou structures du texte	Dégagez les étapes de la réflexion de Meursault le jour de son exécution.
étudier (d'une façon détaillée)	relever et expliquer tous les détails importants concernant un problème ou un aspect donné	Etudiez de façon détaillée les causes de l'exode rural telles qu'elles sont présentées dans le texte.
examiner (de plus près)	considérer avec attention, à fond un problème, une situation, un comportement	Examinez de plus près l'évolution psychologique du personnage principal dans cet extrait.
expliquer	faire comprendre nettement, clarifier un problème, une situation en mettant en évidence le contexte, l'arrière-fond, le pourquoi	Expliquez pourquoi le personnage se comporte ainsi.

⁹ Vgl. EPA i. d. F. 2004, S. 115 f;

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Franzoesisch.pdf

faire le portrait d'une personne	donner la description de la personne ou du personnage en question	Faites le portrait du personnage principal.
préciser	montrer, expliquer de façon exacte et détaillée	Précisez en quoi consiste la signification du terme «regretter » dans ce contexte.
Operatoren	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten		
commenter	exprimer son propre point de vue sur une citation, un problème, un comportement en avançant des connaissances en la matière et ses propres expériences	Commentez le jugement que porte l'auteur sur le tourisme de masse et justifiez votre opinion.
discuter	étudier un point de vue, une attitude, une solution de plus près en pesant le pour et le contre	Discutez la situation d'une femme au foyer en vous basant sur le texte.
juger	exprimer son opinion personnelle quant à une attitude, un comportement, un point de vue en se référant à des valeurs et à des critères reconnus	Jugez le comportement de la fille. Comment réagirait-elle à un changement ?
justifier	donner les raisons pour lesquelles on défend une certaine opinion	Partagez-vous l'opinion de l'auteur ? Justifiez votre réponse.
peser le pour et le contre de	montrer les avantages et les inconvénients d'un point de vue, d'une attitude et tirer une conclusion synonyme : discuter	Pesez le pour et le contre d'un divorce dans le cas des personnages.

3.4 Russisch¹⁰

Anforderungsbereich I: Reproduktion und Textverstehen		
слова-импульсы	определение	примеры
Изложить	описать, передать свои мысли на заданную тему	Изложите свои планы на будущее.
Описать	рассказать о ком/чём-нибудь, передать особенности и детали	Опишите как вы провели свои летние каникулы.
Проследить	изучить шаг за шагом	Проследите, как развивались отношения между...
Резюмировать Составить резюме	составить главные факты, идеи текста в упорядоченной по временной последовательности форме	Составьте краткое резюме текста.
Anforderungsbereich II: Reorganisation und Analyse		
слова-импульсы	определение	примеры
Доказать	подтвердить фактами или примерами	Докажите на основе текста ваше мнение.
Обосновать	подкрепить доказательствами	Обоснуйте ваш вывод цитатами из текста.
Объяснить	сделать что-нибудь ясным, понятным	Объясните вашу точку зрения. Объясните намерение автора текста.
Проанализировать Сделать анализ	внимательно рассмотреть составные части (факты), чтобы лучше объяснить смысл, структуру (произведения, ситуации и т.д.)	Сделайте анализ второй части текста.
Классифицировать Распределить по категориям	распределять по группам и классам лица и предметы, имеющие общие признаки	Распределите действующих лиц по возрастным категориям.
Сравнить	сопоставить предметы, чтобы установить их сходство и/или различие	Сравните письма, как вы думаете...
Охарактеризовать	выделить и описать особенность, характерную черту кого/чего-нибудь	Дайте подробную характеристику героя/явления. Охарактеризуйте ...

¹⁰ Vgl. EPA v. 2004, S. 81 ff.,

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Russisch.pdf

Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten		
слова-импульсы	определение	примеры
Прокомментировать	делать обоснованные (критические) замечания к теме, проблеме и аргументировано высказывать свои мысли	Дайте краткий комментарий к этой части текста. Прокомментируйте мнение автора.
Оценить	высказать мнение о ценности или значении кого/чего-нибудь, используя конкретные факты, данные	Оцените поступок мальчика. Оцените ситуацию, в которой он находится и дайте ему совет.
Обсудить	внимательно рассмотреть данную проблему, чтобы прийти к объективному выводу, используя при этом аргументы, примеры и мнения	Внимательно рассмотрите аргументы за и против ... Обсудите ситуацию жителей в ...
Аргументировать	привести выводы за и против данной в тексте точки зрения, решения, ...	Аргументируйте свой вывод с помощью цитата из текста.
Проинтерпретировать	на основе личного опыта объяснить и раскрыть смысл чего-нибудь комплексно и творчески	Проинтерпретируйте стихотворение Д. Хармса / мнение автора

3.5 Spanisch¹¹

Definitionen und Beispiele nach den Hamburger Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben in der Abiturprüfung 2007.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich I: Reproduktion und Textverständnis		
clasificar	ordenar en grupos elementos con características comunes	Clasifique las distintas formas de contaminación mencionadas en el artículo.
describir	representar / referir / explicar aspectos determinados de un personaje, una situación, un problema ordenándolos según criterios adecuados	Describe – cómo el período especial afecta a la vida de los cubanos. – a la hija de Che: su profesión, su carácter, sus convicciones.
exponer	mostrar o presentar ciertos aspectos del texto sin dar todas las ideas principales ni demasiados detalles	Exponga en cuánto el reportaje revela los papeles tradicionales de hombre y mujer gitanos.
presentar	mostrar / exponer una situación o un comportamiento	Presente las condiciones de vida del protagonista y los sucesos más importantes.
resumir	exponer brevemente y en sus propias palabras las ideas esenciales del texto sin entrar en detalles	Resuma – brevemente el cuento. – los acontecimientos del 1° de septiembre de 2002 en la playa de...
Anforderungsbereich II: Reorganisation und Analyse		
analizar	examinar y explicar por separado ciertos aspectos particulares de un texto teniendo en cuenta el mensaje del texto entero	Analice las causas de los problemas de los gitanos basándose en lo que la autora expone en el texto.
caracterizar	describir los rasgos característicos de un personaje, una cosa, una situación etc. generalizando los puntos particulares / detalles mencionados en el texto	Caracterice la posición de Xavier Domingo acerca del problema refiriéndose al texto.
clasificar	ordenar en grupos elementos con características comunes	Clasifique las distintas formas de contaminación mencionadas en el artículo.
comparar	examinar dos o más cosas, situaciones, personajes, puntos de vista etc. para descubrir y presentar su relación, sus semejanzas, sus diferencias según criterios dados	Compare las intenciones del PDR con las alternativas propuestas por el autor del texto.

¹¹ Vgl. EPA v. 2004, S. 83 ff;

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_02_05_EPA_Spanisch.pdf

examinar	estudiar a fondo un problema, un comportamiento, una situación	Examine la función de la última frase para el mensaje del texto.
explicar	exponer un problema, una situación de forma clara para hacerlo comprensible refiriéndose al contexto / a los motivos / a las causas	Explique – por qué el carnaval es importante para los cubanos. – por qué el protagonista siente así (línea...)
exponer	mostrar o presentar ciertos aspectos del texto sin dar todas las ideas principales ni demasiados detalles	Exponga en cuánto el reportaje revela los papeles tradicionales de hombre y mujer gitanos.
imaginar (se)	inventar algo a base de elementos dados	Imagínese una continuación de la historia que respete las informaciones dadas hasta ahora.
indicar	dar a conocer o enumerar algo	Indique el tema del texto.
interpretar	explicar el significado de una cita o darle un sentido	Interprete las líneas...
Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten		
comentar	expresar opiniones u observaciones acerca de una cita, un problema, un comportamiento, argumentos lógicos basándose en el contexto, los conocimientos de la materia y / o sus propias experiencias	Comente las frases finales del reportaje/la frase "..."(línea...) pensando en la situación actual de...
comparar	examinar dos o más cosas, situaciones, personajes, puntos de vista etc. para descubrir y presentar su relación, sus semejanzas, sus diferencias según criterios dados	Compare las intenciones del PDR con las alternativas propuestas por el autor del texto.
discutir	analizar un asunto desde distintos puntos de vista para explicarlo o solucionarlo, examinar y valorar el pro y el contra referirse a un punto de vista, ponerle objeciones y manifestar una opinión contraria	Discuta – las diferentes reacciones considerando su posible importancia para el protagonista. – las ventajas y los inconvenientes de la solución propuesta por el autor.
justificar	aportar argumentos a favor de algo, demostrar con pruebas / razones	– ¿Qué significa el monolingüismo para Cataluña? Comente y justifique. – Dé su opinión sobre el título (provocativo) y justifíquela.

Operatoren

juzgar	valorar las acciones o condiciones de un personaje, formar juicio favorable o desfavorable sobre una cosa	Juzgue el bloqueo norteamericano.
opinar	expresar su propia opinión en cuanto a un comportamiento, una actitud, un punto de vista	¿Qué opina de sus motivos? / de la reacción de...